

Menge von Vulkanen (denn das ganze Gebirge ist vulkanisch), deren Feuerausbrüche und die denselben gewöhnlich vorangehenden Erdbeben häufig große Zerstörungen verursachen, ihre abgerissenen Formen, die Erhebung ihres Rückens und ihre Gipfel, die Mannigfaltigkeit ihrer Hochplateaus und ihrer tief eingeschnittenen Thäler, durch die schwer zu passirenden Pässe, ihren Einfluß auf das Klima und ihre geschichtliche Wichtigkeit auszeichnet. Von dem Theile der Anden, der Chile und das südliche Peru durchstreicht, macht ein Deutscher Reisender (Pöppig in seiner Reise in Chile, Peru und auf dem Amazonenstrom während der Jahre 1827—1832. Leipzig, 1835) folgende allgemeine Schilderung: „Der Charakter der Anden ist sehr verschieden von dem der Alpen. Grausenhafte Einöde, völlige Nacktheit der unermesslichen Felswände, ein riesiger Maßstab, spärliche Vegetation der schluchtähnlichen Thäler, fortdauernde Zerstörung und Herabrollen der in endloser Gleichförmigkeit und Kahlheit sich ausdehnenden Bergwände und eine furchtbare Wildniß, welche nirgends durch freundlichere Szenen unterbrochen wird, sind die ersten und auffallenden Züge in dem ungewöhnlichen Wilde. Die Anden erscheinen in der Ferne und Nähe stets als eine ungetheilte Wand, über die nur in seltenen Fällen einzelne Spitzen hervortragen. Ihre einzelnen Gruppen liegen als unermessliche, aber gleichförmige Massen da, an denen sich ein sonderbarer Ausdruck der Starcheit und der Trägheit bemerklich macht. Aber gerade der Umstand, daß die Natur es zu verachten schien, hier durch Kontraste den Ausdruck des Großartigen hervorzubringen oder zu erhöhen, veranlaßt es, daß die Anden einem jedem mehr imponiren als die Alpen. Braune, graue und gelbliche Mittelfarben sind über das Gebirge überall verbreitet, wo nicht der ewige Schnee weite, horizontal scheinende Ebenen bildet. Grell leuchtet hier und da der hochrothe Porphyr von den halb zerstörten Zochen, und die engen dunkeln Schluchten sind hoch mit seinen Trümmern überschüttet und bieten nur verkümmerte Sträucher oder vereinzelte Pflanzen dar. Diese Anden, von deren Größe man nur in bedeutender Entfernung erst eine gerechte Idee erhält, messen selbst im nördlichen Chile, wo sie als eine einzige Kette aufzutreten, noch mindestens 20 M. auf dem Querdurchmesser ihrer Grundfläche. Ihre mittlere Höhe kann in Chile nicht geringer als 12,000 F. angenommen werden.“

Nächst den unregelmäßigen Erhebungen des Gebirges an den zerrissenen Felsküsten Feuerlandes, welche im Kap Horn zu einer Höhe von 3000 F. aufsteigen, beginnt ein regelmäßiges Verhältniß im Laufe des Gebirgs in dem südlichen Theile Südamerikas, wo es die Patagonischen Andes genannt wird, bis gegen 40° S. Br. Es erhebt sich hier als eine Kette von Schneebergen, (Nevados) über 9000 F.

des Desaguadero-Thales, auf 50 bis 70 angenommen werden kann, ja mit Zurechnung der äußersten Punkte der Seitenzweige eine Ausdehnung von $81\frac{1}{2}$ Graden im Bogen oder von 125 Meilen einnimmt.